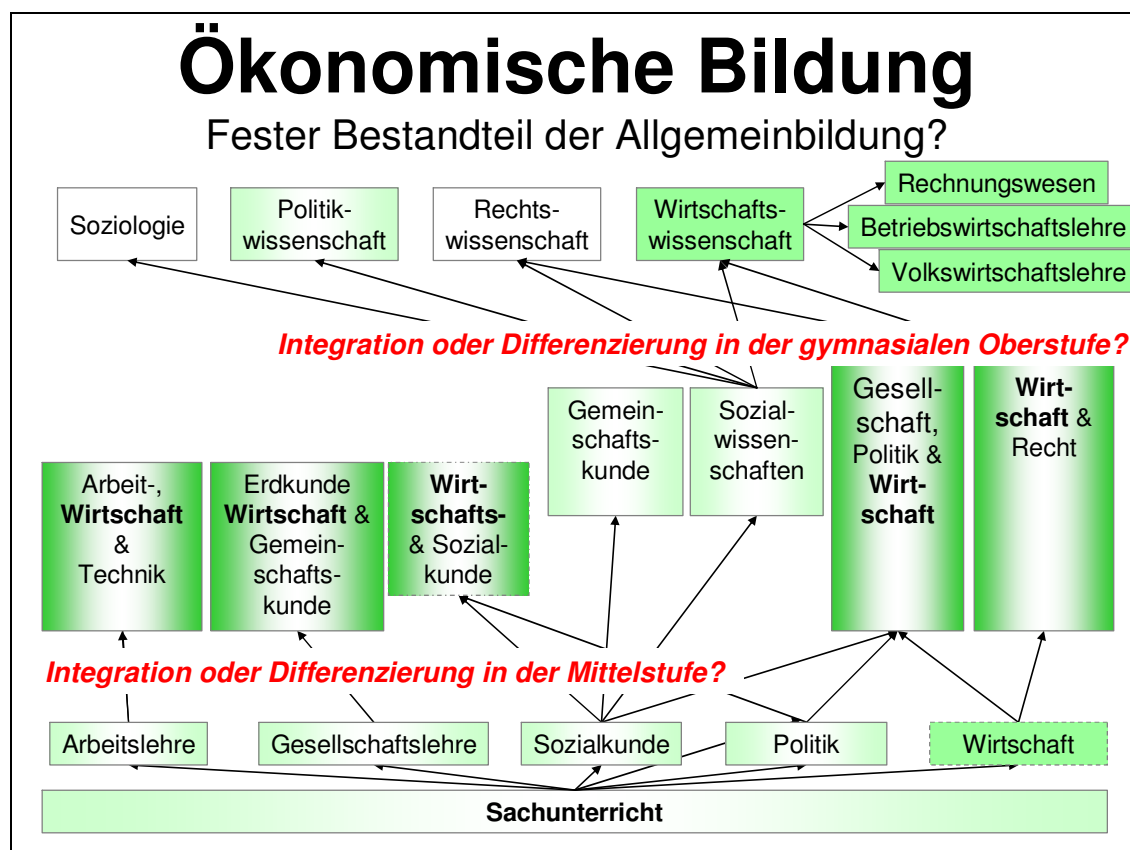


Birgit Weber

Ökonomische Bildung an Schulen und Hochschulen:

**Steigende curriculare Bedeutung an den Schulen
bei schwerwiegenden Mängeln der Lehrerausbildung**

Bielefeld im Dezember 2007



Einleitung

In vielen Bundesländern wurde den Forderungen nach mehr ökonomischer Bildung in der Schule curricular Rechnung getragen. Fächer wurden umbenannt oder neu eingerichtet, die wirtschaftlichen Anteile bestehender Fächer wurden erhöht. So wurde das Fach Arbeitslehre in vielen Bundesländern in Arbeit-Wirtschaft-Technik umbenannt, aus Sozialkunde wurde Politik-Wirtschaft. In der gymnasialen Oberstufe haben viele Bundesländer Wirtschaftswissenschaft als neues Fach eingeführt.

Die Situation ist aber undurchsichtig. So geben die Fächerbezeichnungen zwar Aufschluss darüber, ob Wirtschaft Gegenstand des Faches sein SOLL, sie sagen aber wenig darüber aus, wie viel Zeit dem ganzen Fach und dem wirtschaftlichen Anteil überhaupt zugestanden wird, ob das Fach zum Pflicht- oder nur zum Wahlpflichtkanon gehört oder gar unter einem Erlaubnisvorbehalt steht – oder gar welche ökonomischen Kompetenzen die Lernenden entwickeln und welche Kenntnisse sie erlangen sollen. Inwiefern die Fächer dann auch wirklich gewählt und die Curricula umgesetzt werden und was dann bei den Lernenden ankommt, ist noch mal eine ganz andere Frage.

Gleichwohl bedarf es neben der curricularen Verankerung in der Schule einer angemessenen Vorbereitung der Lehrkräfte in der akademischen Ausbildung. Sie benötigen sowohl eine grundlegende ökonomische Fachkompetenz als auch solide wirtschaftsdidaktische Kompetenzen, um die ökonomische Urteils- und Handlungskompetenzen der Lernenden angemessen fördern und diagnostizieren zu können. Dies erfordert ein wirtschaftsdidaktisches Lehrangebot von hierfür einschlägig qualifizierten Personen. Und da sich Lehre aus der Forschung heraus erneuert, bedarf es ebenfalls ausgeprägter wirtschaftsdidaktischer Forschung.

Diese Darstellung bietet eine Übersicht über die Verankerung ökonomischer Bildung in Schule und Hochschule und eine Darstellung der Wirtschaftsdidaktik als forschender Wissenschaft.

Verankerung ökonomischer Bildung in der Schule

Ein gewisses Maß an ökonomischer Grundbildung ermöglicht und erfordert auch schon die **Grundschule**. Konsumentenbildung und Orientierung in der Arbeitswelt sind häufige Erfahrungs- und Lernfelder im Sachunterricht. In ihrer Zielsetzung bleiben sie aber oft diffus. Die Kinder sollen zumeist über ihre Bedürfnisse reflektieren, die Absichten der Werbung erkennen, Arbeitsformen und Arbeitsabläufe kennen lernen und eigene Produkte herstellen. Die Gefahr, allein konsumkritisches Basteln zu bewirken, liegt nahe. Obwohl Kinder schon als Konsumenten tätig sind, berücksichtigen nur die Hälfte der Grundschulcurricula das Erfahrungsfeld Konsum. Arbeit ist als Erfahrungsfeld zwar durchgängig präsent, es dominiert aber oft die technische Perspektive.

In der **Mittelstufe** bieten je nach Schulform zwei Fächergruppen Verankerungsmöglichkeiten für die ökonomische Bildung. Das ist zum einen Sozialkunde bzw. Politik, heute auch differenziert als Politik & Wirtschaft bzw. Arbeitslehre bzw. differenziert als Arbeit-Wirtschaft-Technik. Eher selten sind eigenständige Fächer für Wirtschaft, falls sie existieren, sind es zumeist lediglich Wahlpflichtfächer. Anteile und Inhalte in einer Fächergruppe unterscheiden sich von Land zu Land, von Fach zu Fach und von Schulform zu Schulform. Durch eine gemeinsame Ausweisung der Stundenkontingente für gesellschaftswissenschaftliche oder wirtschaftlich-technische Aufgabengebiete lässt sich der jeweilige ökonomische Anteil der Fächer kaum hinreichend bestimmen. Angesichts einer Diskrepanz von 0 bis 440 Unterrichtsstunden bzw. 0 bis 11 Jahreswochenstunden lässt sich aber erheblicher bildungspolitischer Spielraum attestieren. Auch heute sind immer noch die Gymnasien Nachzügler in Sachen ökonomischer Bildung: nur die Hälfte der Bundesländer¹ sieht einen wirtschaftlichen Anteil in der Mittelstufe des Gymnasiums von mindestens zwei Jahreswochenstunden vor.

- Deutlicher verankert ist die ökonomische Bildung im Fach **Arbeitslehre** bzw. im wirtschaftlich-technischen Lernbereich, der aber vor allem auf die Hauptschule konzentriert ist. Ist der arbeitsorientierte Integrationsanspruch sehr hoch – wie etwa in Berlin und im Saarland, ist die Möglichkeit einer grundlegenden ökonomischen Bildung kaum zu erkennen. Hingegen bieten die nach den Gegenstandsbereichen ausdifferenzierten Fächer mehr Entwicklungsspielraum auch für die ökonomische Grundbildung. Die Auseinandersetzung mit Wirtschaft erfolgt in diesem Fach vor allem aus der mikroökonomischen Perspektive des arbeitenden Menschen in Haushalt oder Unternehmen.
- Ein weiteres Ankerfach für die ökonomische Bildung ist **Sozialkunde**, Politik oder auch Gesellschaft bzw. neuerdings auch häufiger als „Politik & Wirtschaft“. Ein Beitrag zur ökonomischen Grundbildung wird vom Fach Sozialkunde allerdings nicht zwangsläufig geleistet. So ist es ökonomiefrei, wenn Wirtschaft in anderen

¹ Mindestens zwei Jahreswochenstunden ökonomische Bildung gewähren Bayern, Baden-Württemberg, Brandenburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern, Hessen und Hamburg ihren Gymnasiasten.

Fächern verankert ist – oder auch die Verankerung nur angenommen wird. In der Regel ist Wirtschaft lediglich eins von vier bis zehn Themenfeldern im Fach Sozialkunde. Im Fach *Politik & Wirtschaft* hat dieser Anteil allerdings erheblich zugenommen und beschränkt sich auch nicht mehr auf eine makroökonomische Betrachtung von Wirtschaftsordnung und -politik.

- **Wirtschaftslehre** als Pflichtfach existiert – mit Ausnahme der Ausdifferenzierung in Arbeit-Wirtschaft-Technik² bzw. den wirtschaftlich-rechtlichen Fächern³ kaum. Wahlpflichtfächer an Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien⁴ werden vor allem als ökonomische bzw. sozialwissenschaftlich-ökonomische Wahlpflichtfächer angeboten und konkurrieren mit der zweiten Fremdsprache oder Informatik.

In der **gymnasialen Oberstufe** existieren heute in vielen Bundesländern ökonomische Fächer – etwa in Baden-Württemberg, Brandenburg, Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Saarland, Sachsen-Anhalt neben den wirtschaftlichen Integrationsfächern in Verbindung mit Recht, Politik oder Technik in Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen, Schleswig-Holstein und Thüringen. Gestärkt wurde Wirtschaft auch in den sozialwissenschaftlichen Fächern durch einen höheren Anteil im Fach Politische Bildung in Brandenburg, Wirtschaft/Politik als Pflichtfach in Schleswig-Holstein mit Leistungskursoption und durch einen Schwerpunkt Wirtschaft im Fach Sozialwissenschaften nach Beschluss der einzelnen Schulkonferenzen in Nordrhein-Westfalen.

Da die gymnasiale Oberstufe neben der Studienvorbereitung zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft befähigen, auf die Berufs- und Arbeitswelt vorbereiten und ein Verständnis sozialer, ökonomischer, politischer und technischer Zusammenhänge fördern soll, sollte man eigentlich erwarten, dass der ökonomischen, zumindest aber einer diese gegenwärtig integrierenden sozialwissenschaftlichen Bildung Pflichtstatus zukommen müsste. Davon ist die Realität aber weit entfernt, ein Mindestmaß an sozialwissenschaftlicher Bildung ist noch nicht mal in der Hälfte der Länder vorgesehen. Das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld, zu dem Fächer wie Geschichte, Geographie, Sozialkunde/Politik, Wirtschaft, zum Teil auch Religion, Ethik, Recht, Psychologie, Pädagogik gehören, muss lediglich mit mindestens vier Kursen belegt werden. Verpflichtend vorgesehen sind mindestens zwei historische Kurse. Wirtschafts- oder Sozialwissenschaften kann als Ankerfach für die ökonomische Bildung gewählt werden, muss es aber nicht. Unklar ist auch, ob sie in jeder Schule gewählt werden können. Zur Erteilung des Faches Wirtschaft existieren durch Genehmigungs- oder Zustimmungspflicht häufig höhere Hürden.

² Arbeit/Wirtschaft an der Haupt-/Realschule in Niedersachsen und Wirtschaftslehre an der Hauptschule Nordrhein-Westfalens

³ Wirtschafts- und Rechtslehre in Bayern und Thüringen

⁴ Wirtschafts- und Sozialkunde an den Realschulen in Rheinland-Pfalz und Saarland, Berlin,

Abb. 1: Ankerfächer ökonomischer Bildung in der Mittelstufe

| | Sekundarschulen ohne Gymnasien | | Gymnasien | |
|----------------------------|---------------------------------------|---|------------------|---|
| Baden-Württemberg | H R | Wirtschaft -Arbeit-Gesundheit Erdkunde- Wirtschaftskunde - Gemein- schaftskunde | Gy | Geographie- Wirtschaft - Gemeinschaftskunde |
| Bayern | H R R | Arbeit- Wirtschaft -Technik Wirtschaft & Recht Sozialkunde | Gy | Wirtschaft & Recht |
| Berlin | H SI (R) | Arbeitslehre Sozialkunde Wirtschafts - & Sozialkunde) | SI (Gy) | Sozialkunde Wirtschafts - & Sozialkunde) |
| Brandenburg | SI SI | Wirtschaft -Arbeit-Technik Politische Bildung | SI SI | Wirtschaft -Arbeit-Technik Politische Bildung |
| Bremen | SG | Wirtschaft -Arbeit-Technik | Gy | Wirtschaft -Arbeit-Technik |
| Hamburg | HRG HR G | Arbeitslehre Gesellschaft/Politik Gesellschaft | Gy | Gesellschaft- Wirtschaft -Politik |
| Hessen | HRG | Arbeitslehre | Gy | Politik & Wirtschaft |
| Mecklenburg- Vorpommern | HR | Arbeit- Wirtschaft -Technik | Gy | Arbeit- Wirtschaft -Technik |
| Niedersachsen | HR G R | Arbeit/ Wirtschaft Arbeitslehre Sozialkunde | Gy | Politik+ Wirtschaft |
| Nordrhein-Westfalen | H G HR (R) | Wirtschaft in Arbeitslehre Arbeitslehre Politik Sozialwissenschaften) | Gy | Politik+ Wirtschaft |
| Rheinland-Pfalz | H R (R) | Arbeitslehre Sozialkunde Wirtschafts - und Sozialkunde) | Gy | Sozialkunde |
| Saarland | H (R) | Arbeitslehre Wirtschafts - und Sozialkunde) | Gy | Politik |
| Sachsen | M | Wirtschaft -Technik-Haushalt-Soziales | Gy | Gemeinschaftskunde – Wirtschaft – Rechtserziehung |
| Sachsen-Anhalt | S S | Wirtschaft -Technik Sozialkunde | Gy (Gy) | Sozialkunde Wirtschaft) |
| Schleswig-Holstein | HR (G) | Wirtschaft & Politik Wirtschaft) | | |
| Thüringen | Rg Rg (Rg) | Wirtschaft -Technik Wirtschaft & Recht Wirtschaft, Umwelt, Europa) | Gy | Wirtschaft & Recht |

Hauptschule; Realschule; Gymnasium; Sekundarschulen; Mittelschulen; Regelschulen; Gesamtschulen; Sekundarstufe I, Wahlpflicht
Soweit typische Ankerfächer im jeweiligen Bundesland keinen Beitrag zur ökonomischen Bildung leisten, sind sie hier nicht aufgenommen. Wahl-
pflichtfächer in der Sekundarstufe I sind durch Klammern gekennzeichnet.

Abb. 2: Ankerfächer ökonomischer Bildung in der gymnasialen Oberstufe

| Bundesland | Sozialkunde/Politik Ökonomie < 20 % | Sozialwissenschaft Ökonomie 20-30 % | Wirtschaft PLUS | Wirtschaft |
|-----------------|--|--|--|--|
| Baden-W. | Gemeinschaftskunde ^{WP} | | | Wirtschaft ^N |
| Bayern | Sozialkunde ^W | | Wirtschaft & Recht ^W | |
| Berlin | Sozialwissenschaft ^Z Politikwissenschaft | | | Wirtschafts- wissenschaft ^Z |
| Brandenburg | | Politische Bildung ^W | | Wirtschaftswis- sensschaften ^W |
| Bremen | Soziologie ^W ; Politik ^W | | | Wirtschaftslehre ^W |
| Hamburg | | Gemeinschaftskunde ^P | | Wirtschaft ^G |
| Hessen | | | Politik & Wirtschaft ^P | Wirtschaftswissen- schaften ^G |
| Mecklenburg-V. | Sozialkunde ^W | | Arbeit-Wirtschaft- Technik ^W | |
| Niedersachsen | | | Politik & Wirtschaft ^P | Wirtschaftslehre ^S |
| Nordrhein-W. | | Sozialwissenschaft ^P | Sozialwissenschaft/ Wirtschaft ^E | |
| Rheinland-Pfalz | Sozialkunde ^P | | | |
| Saarland | Politik | | | Wirtschaftslehre |
| Sachsen | Gemeinschaftskunde- Wirtschaft- Rechtserziehung ^{P,N} | | ← | |
| Sachsen-Anhalt | | Sozialkunde ^{WP} | | Wirtschaftslehre ^W |
| Schleswig-H. | | | Wirtschaft & Politik ^P | |
| Thüringen | Sozialkunde ^{LS} | | Wirtschaft & Recht ^{LS} | |

P= Pflichtkurse in der Oberstufe, Z=Zustimmungs- G=Genehmigungspflichtig, E=Entscheidung durch Schulkonferenz, WP= Wahlpflicht;
W= Wahlfach; N=nur als Neigungsfach oder viertes Prüfungsfach, nicht als Leistungskurs, L=Leistungskurs, S=nach Schulangebot

Ökonomische Bildung in der Lehrerausbildung

Die akademische Lehrerbildung hält mit der stärkeren curricularen Verankerung in der Schule nicht Schritt. Wie für jedes andere Schulfach bedürfen künftige Lehrkräfte für ökonomische Bildung ebenfalls einer angemessenen akademischen Vorbereitung. Dies gilt sowohl für die Entwicklung einer soliden ökonomischen Fachkompetenz als auch für grundlegende wirtschaftsdidaktische Kompetenzen, die es ihnen erlauben, ökonomische Kompetenzen bei Lernenden zu fördern.

Dazu müssen die Lehrkräfte die Funktionsbedingungen und Wechselbeziehungen von Haushalten, Unternehmen und Staaten in einer Wirtschaftsordnung und im Rahmen internationaler Wirtschaftsbeziehungen kennen und beurteilen. Sie müssen selbst Problem-, Konflikt- und Handlungssituationen mit ökonomischen Theorien und Modellen untersuchen können. Schließlich sollten sie den Erklärungswert, aber auch die Grenzen ökonomischer Theorien, Modelle und Methoden einschätzen und beurteilen können.

Sie benötigen zudem wirtschaftsdidaktische Kompetenzen, um die ökonomischen Kompetenzen der Lernenden zu fördern, die jene als Verbraucher, Berufswähler, Arbeitnehmer, Unternehmer und als Wirtschaftsbürger in Haushalten und Unternehmen benötigen, um ihre ökonomischen Handlungssituationen im Rahmen der wirtschaftlichen Systeme und Ordnungen einerseits zu verstehen, andererseits sie unter Berücksichtigung ökonomischer und ethischer Ziele sowohl individuell als auch über soziale Gruppen oder politische Parteien mitgestalten zu können.

Die Lehrkräfte müssen also auf der Basis wirtschaftsdidaktischer Auswahlkriterien Inhalte auswählen, sie angemessen strukturieren und solche ökonomischen Lehr-Lernprozesse fördern können, die einen Beitrag zur Entwicklung ökonomischer Kompetenzen aller Lernenden leisten können.

Um dies zu gewährleisten, benötigt die Lehrerausbildung für ökonomische Bildung sowohl ein angemessenes Lehrangebot zur Didaktik der Wirtschaftswissenschaften als auch neben dem polyvalenten Angebot für alle künftigen Ökonomen ein spezifisches wirtschaftswissenschaftliches Lehrangebot, das die jedem Menschen sich stellenden ökonomischen Herausforderungen berücksichtigt, die ökonomischer Orientierung, Urteils- und Handlungskompetenz bedürfen.

In den Bundesländern existieren sowohl politik-, sozialwissenschaftliche, ökonomisch-technische, -politische oder -rechtliche Studienfächer, die für die ökonomischen Ankerfächer in der Schule vorbereiten sollen. Angesichts der gegenwärtigen Umwandlung der Lehramts- in Bachelor-Masterstudiengänge ist die Situation kaum noch überschaubar, denn prinzipiell könnten auch in Bachelorstudiengängen für Politik- bzw. Wirtschaftswissenschaften künftige Lehrer vorbereitet werden.

Um die ökonomische Ausbildung von Studierenden zu fördern, die weder Volkswirte noch Betriebswirte werden wollen, bedarf es Lehr- und Forschungseinheiten, die für ein angemessenes ökonomisches Lehrangebot Sorge tragen und die entsprechenden wirtschaftsdidaktischen Angebote für die ökonomische Allgemeinbildung bereitstellen. Das sind in der Regel Professuren für *Wirtschaftswissenschaft und ihre Didaktik*. Als noch junge Wissenschaft gilt die Fachdidaktik als wissenschaftliche Dis-

ziplin der fachspezifischen Lehr-Lernprozesse. Insofern ist es nicht allein eine Frage der Wertschätzung, für solche Stellen Professuren vorzusehen, sondern es ist auch eine Voraussetzung Wirtschaftsdidaktik als wissenschaftliche Disziplin überhaupt betreiben zu können. Eine weitere Voraussetzung ist die Beteiligung an der Diskussion in der entsprechenden wissenschaftlichen Gesellschaft der ökonomischen Bildung.

Diese Voraussetzungen sind in vielen Bundesländern trotz ausgewiesener Fächer nicht gegeben. Geht man von den Lehramtsstudiengängen an den jeweiligen Standorten im allgemeinbildenden Bereich aus und sucht nach den entsprechenden Fachdidaktikern, ist die genannte Bedingung in vielen Bundesländern trotz ausgewiesener Fächer nicht gegeben.

Lediglich in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein haben die Hochschulen Stellen für Professuren für Wirtschaftswissenschaft und ihre Didaktik für alle Studiengänge eingerichtet, in Baden-Württemberg wenigstens für die nicht-gymnasialen Lehramtsstudiengänge (a). Neben den genannten Ländern existieren zusätzlich an wenigen Standorten in Bayern, Bremen, Berlin, Hessen und Sachsen-Anhalt Fachvertreter für diesen Bereich, die als Professuren andere Denominationen (z.B. Didaktik der Sozialwissenschaften, Didaktik der Arbeitslehre, auch Betriebswirtschaftslehre) haben oder als Vertreter selbstständiger Lehre in ihrer Eigenschaft als außerplanmäßige Professuren, Juniorprofessuren oder akademische Direktoren in der ökonomischen Lehrerbildung tätig sind (b). Vertreter der akademischen Lehrerbildung aus Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen und Thüringen sind in der fachdidaktikwissenschaftlichen Reflektion über ökonomische Allgemeinbildung nicht bekannt bzw. beteiligen sich nicht an der Diskussion.

Abb. 3: Lehr-/Forschungseinheiten für Ökonomie und ihre Didaktik in der Allgemeinbildung

(a) Stellen für Professuren in Wirtschaftswissenschaft und ihrer Didaktik

| Land | Standort | Arbeitsgebiet | Lehramt | Stelle |
|--------------------|---------------------|---|---------|-----------|
| Baden-W | PH Freiburg | Wirtschaftslehre und ihre Didaktik | GHR | Prof |
| Baden-W | PH Schwäbisch-Gmünd | Ökonomie und ihre Didaktik | GHR | Prof |
| Baden-W | PH Karlsruhe | Ökonomie und ihre Didaktik | GHR | Prof |
| Baden-W | PH Ludwigsburg | Wirtschaftswissenschaften und ihre Didaktik | GHR | Prof |
| Baden-W | PH Weingarten | Wirtschaftswissenschaften und ihre Didaktik | GHR | Prof |
| Niedersachsen | U Oldenburg | Wirtschaftswissenschaft und ihre Didaktik | GHRGy | Prof |
| Nordrhein-W | TU Dortmund | Wirtschaftswissenschaft und Didaktik der WL | GHR | Prof |
| Nordrhein-W | U Essen | Wirtschaftswissenschaft und Didaktik der WL | GHRGy | Prof (NN) |
| Nordrhein-W | U Köln | Wirtschaftswissenschaft, Bildungsökonomie, ÖB | GHR | Prof |
| Nordrhein-W | U Münster | Wirtschaftswissenschaft und Didaktik der WW | GHRGy | Prof |
| Nordrhein-W | U Siegen | Wirtschaftswissenschaft und Didaktik der WL | GHRGy | Prof |
| Schleswig-Holstein | U Kiel | Wirtschaft/Politik und ihre Didaktik | RGy | Prof |

(b) Stellen mit verantwortlichen Fachvertretern in der ökonomischen Lehrerbildung

| | | | | |
|----------------|---------------------|--|---------|------------|
| Bayern | U Bamberg | Didaktik der Arbeitslehre | GHR | AD |
| Bayern | U Bayreuth | Didaktik der Ökonomie | HRGY | AD |
| Bayern | U Nürnberg-Erlangen | Didaktik der Arbeitslehre, Wirtschaft und Recht | GHR, GY | Prof |
| Berlin | TU Berlin | Wirtschaftswissenschaft (in Arbeitslehre) | HR | Prof |
| Bremen | U Bremen | Wirtschaftsdidaktik | SI | Apl. Prof |
| Hamburg | U Hamburg | Erziehungswissenschaft mit Didaktik der Sozialwissenschaften | GHRGy | Prof |
| Hessen | U Frankfurt | Wirtschaftswissenschaft (in Arbeitslehre) | HR | Prof |
| Niedersachsen | U Hildesheim | Betriebswirtschaftslehre (+ Wirtschaftsdidaktik) | GHR | JProf |
| Niedersachsen | U Lüneburg | Didaktik der Ökonomie | GHR | JProf (NN) |
| Nordrhein-W | U Bielefeld | Didaktik der Sozialwiss. (incl. Wirtschaftsdidaktik) | GHRGy | Prof |
| Sachsen-Anhalt | U Halle | Wirtschaft (in Technikdidaktik) | GHR | WA |

AD: Akademischer Direktor; Apl. Prof.: Außerplanmäßige Professur; JP: Juniorprofessur, WA: Wissenschaftliche Angestellte

WW: Wirtschaftswissenschaft; WL: Wirtschaftslehre; ÖB: Ökonomische Bildung

Abb. 4: Standorte für die Lehrerausbildung mit ökonomisch relevanten Studienfächern

| Bundesland | Hochschule | Sozialwiss. Fächergruppe | Ökonomische Fächergruppe | Stelle | Gebiet |
|-----------------|--------------------------------------|---|--|-------------------|--------|
| Baden-W. | PH Freiburg | Politikwissenschaft ^(GHR) | Wirtschaftslehre ^(GHR) | Prof. | WWD |
| | PH Heidelberg | Politikwissenschaft ^(GHR) | | ??? | |
| | PH Karlsruhe | Politikwissenschaft ^(GHR) | Wirtschaftslehre ^(GHR) | Prof | WWD |
| | PH Ludwigsburg | Politikwissenschaft ^(GHR) | Wirtschaftslehre ^(GHR) | Prof | WWD |
| | PH S.-Gmünd | Politikwissenschaft ^(GHR) | Wirtschaftslehre ^(GHR) | Prof | WWD |
| | PH Weingarten | Politikwissenschaft ^(GHR) | Wirtschaftslehre ^(GHR) | Prof ^A | WWD |
| | U Freiburg | Politikwissenschaft ^(GYM) | | ??? | |
| | U Heidelberg | Politikwissenschaft ^(GYM) | | ??? | |
| | U Konstanz | Politikwissenschaft ^(GYM) | | ??? | |
| | U Mannheim | Politikwissenschaft ^(GYM) | | ??? | |
| U Stuttgart | Politikwissenschaft ^(GYM) | | ??? | | |
| Bayern | U Augsburg | Sozialkunde ^(GHR/Gy) | | ??? | |
| | U Bamberg | Sozialkunde ^(GHR/Gy) | Arbeitslehre ^(H) | AD | DA |
| | U Bayreuth | | Wirtschaftswissenschaft ^(R/Gy) | AD | WWD |
| | U Eichstätt | Sozialkunde ^(GHR/Gy) | | ??? | |
| | U E-Nürnberg | Sozialkunde ^(GHR/Gy) | Wirtschaftswissenschaft ^(R/Gy) | Prof | DA |
| | U München | Sozialkunde ^(GHR/Gy) | Wirtschaftswissenschaft ^(R/Gy) | ??? | |
| | U Passau | Sozialkunde ^(GHR/Gy) | Wirtschaftswissenschaft ^(R/Gy) | ??? | |
| U Würzburg | Sozialkunde ^(GHR/Gy) | | ??? | | |
| Berlin | TU Berlin | | Arbeitslehre ^(BA) | Prof | WW |
| | FU Berlin | Sozialkunde (Pol) ^(BA) | | ??? | |
| Brandenburg | U Potsdam | | Arbeitslehre ^(BA) | ??? | |
| Bremen | U Bremen | Politik ^(PSI) | Arbeitslehre ^(SI) | Prof ^A | WWD |
| Hamburg | U Hamburg | Sozialwissenschaften ^(PSII/III) | Arbeitslehre/Technik ^(PSI) | Prof ^A | DSW |
| Hessen | U Darmstadt | Sozialkunde ^(GY) | | ??? | |
| | U Frankfurt | Politik und Wirtschaft ^(HRGy) | | ??? | |
| | U Gießen | Politik und Wirtschaft ^(HRGy) | Arbeitslehre ^(HR) | ??? | |
| | U Kassel | Politik und Wirtschaft ^(HRGy) | | ??? | |
| | U Marburg | Politik und Wirtschaft ^(HRGy) | | ??? | |
| Mecklenburg-V. | U Rostock | Sozialwissenschaften ^(HRGGy) | Arbeit-Wirtschaft-Technik ^(HRGy) | ??? | |
| Niedersachsen | U Braunschweig | Sozialwissenschaften ^(BA) | | ??? | |
| | U Göttingen | Politik ^(BA) | | ??? | |
| | U Hannover | Politikwissenschaft ^(BA) | Wirtschaftswissenschaften ^(BA) | ??? | |
| | U Hildesheim | Politikwissenschaft ^(BA) | Wirtschaft ^(BA) | Prof ^J | WW |
| | U Lüneburg | Politik ^(BA) | Arbeit/Wirtschaft ^(BA) | Prof ^J | WD |
| | U Oldenburg | Sozialwissenschaften ^(BA) | Wirtschaftswissenschaften ^(BA) | Prof | WWD |
| | U Vechta | Sozialwissenschaften ^(BA) Politik ^(BA) | | ??? | |
| Nordrhein-W. | U Bielefeld | Sozialwissenschaften ^(BA) | | Prof | DSW |
| | U Bochum | Sozialwissenschaften ^(BA) | | | |
| | TU Dortmund | Sozialwissenschaften ^(BA) | | Prof | WWD |
| | U Duisburg-Essen | Sozialwissenschaften ^(GHRGy) | | Prof | WWD |
| | U Köln | | | Prof | WWD |
| | U Münster | | | Prof | WWD |
| | U Siegen | Sozialwissenschaften ^(GHRGy) | | Prof | WWD |
| | U Wuppertal | | | ??? | |
| Rheinland-Pfalz | U Kaiserslautern | Sozialkunde ^(RGy) | | ??? | |
| | U Koblenz-Landau | Sozialkunde ^(GHR) | Wirtschafts- u. Arbeitslehre ^(GHR) Wirtschaft ^(R) | ??? | |
| | U Mainz | Sozialkunde ^(GY) | | ??? | |
| | U Trier | Sozialkunde ^(RG) | | ??? | |
| Saarland | | | | ??? | |
| Sachsen | TU Dresden | Politikwissenschaft ^(BA) | Wirtschaftswissenschaften ^(BA) | ??? | |
| | U Leipzig | Politikwissenschaft ^(BA) | Wirtschaftswissenschaften ^(BA) | ??? | |
| Sachsen-Anhalt | U Halle | Sozialkunde ^(SEK/Gy) | | ??? | |
| Schleswig-H. | U Flensburg | | Wirtschaft/Politik ^(BA) | Prof | WWD |
| | U Kiel | | Wirtschaft/Politik ^(RGy) | Prof | WWD |
| Thüringen | U Jena | Sozialkunde ^(HG/Gy) | Wirtschaftslehre/Recht ^(Gy) | ??? | |

Quelle: www.hochschulkompass.de

Diese Situation führt zu einer erheblichen Diskrepanz in den jeweiligen Bundesländern. Trotz einiger Schwachstellen in der curricularen Verankerung ökonomischer Inhalte in den Schulen (z.B. an der Mittelstufe des Gymnasiums in Schleswig-Holstein, in Sozialkunde an den Realschulen und Gymnasien in Rheinland-Pfalz, in der Mittelstufe des Saarlands und Berlin) ist eine prinzipielle Stärkung durchaus anzuerkennen. Fraglich ist, wer die Lehrkräfte für diese Aufgabe qualifiziert (Abb. 5, S. 12).

Wirtschaftsdidaktik als forschende Wissenschaft

Wissenschaftliche Disziplinen sind darauf ausgerichtet, neue Erkenntnisse zu gewinnen und diese Erkenntnisse in die wissenschaftliche Lehre einzubringen. So ist auch die Wirtschaftsdidaktik nicht als Handwerkswissen oder Rezeptologie der didaktischen Reduktion komplexer ökonomischer Sachverhalte für „junge Menschen“ zu verstehen. Angesichts der Ausdifferenzierung der Wirtschaftswissenschaften in Spezialdisziplinen ist die Breite der Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre selbst für Ökonomen hinsichtlich der neueren Entwicklungen kaum noch zu überschauen. Angesichts des spezifischen ökonomischen Erkenntnisinteresses der Volks- und Betriebswirtschaftslehre sind die Theorien, Konzepte und Modelle auch nicht zwangsläufig alle von Relevanz für die Allgemeinbildung. Darüber hinaus ist ihr Erkenntnisinteresse nicht darauf ausgerichtet, Hilfe zur Bewältigung ökonomischer Lebenssituationen zu leisten.

Insofern kommt den Vertretern der Wirtschaftsdidaktik einerseits die Aufgabe zu kriteriengeleitet solche Kategorien und Denkschemata zu ermitteln, die für eine ökonomische Allgemeinbildung zur Entwicklung ökonomischer Problemlösekompetenzen für alle Individuen relevant sind. Sie reflektieren über Bedeutung, Transformation und Grenzen ökonomischer Theorien, Konzepte und Modelle sowie über die Entwicklungsmöglichkeiten ökonomischer Kompetenzen.

Dies bedarf einerseits ihrer engen Anbindung an die Fachwissenschaft und der Auseinandersetzung mit deren neuesten Entwicklungen in ihrer vollen Breite, um problemzentriert Erkenntnisse in einer dynamisch sich verändernden Wirtschaftswelt für Lernprozesse fruchtbar machen zu können. Vor allem durch die Curriculumentwicklung, aber auch durch die „Popularisierung“ ökonomischer Denkmodelle haben Wirtschaftsdidaktiker immer schon einen wichtigen Beitrag zum Theorie-Praxis-Transfer geleistet. Gegenwärtig öffnet sich die Wirtschaftsdidaktik zudem dem Feld der empirischen Lehr-Lernforschung zur Entwicklung ökonomischer Kompetenzen.

Um Forschung zur ökonomischen Bildung im allgemeinbildenden Bereich betreiben zu können, ist eine Ausstattung mit mindestens einer Professur, Mitarbeitern und Ressourcen erforderlich. Der Professurinhaber muss sowohl für Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsdidaktik zuständig und hauptverantwortlich für die Studienfächer sein, die auf das ökonomische Lehren und Lernen im allgemeinbildenden Schulwesen vorbereiten sollen. Dies gilt sowohl für wirtschaftswissenschaftliche Studienfächer, aber auch für wirtschaftlich-technische oder sozialwissenschaftliche Studienfächer, die beanspruchen einen Beitrag zur ökonomischen Grundbildung zu leisten. Zudem sind Lehr- und Forschungseinheiten für die ökonomische Bildung an Hochschulen nicht auf das allgemeine Schulwesen beschränkt, sondern beziehen auch die tertiäre ökonomische Allgemeinbildung und die Erwachsenenbildung mit ein. Die folgende Übersicht zeigt die gegenwärtigen Schwerpunkte wirtschaftsdidaktischer und ökonomischer Forschung der Vertreter für Wirtschaftswissenschaften und ihre Didaktik:

❖ **Wirtschaftsdidaktik: Grundlagen, Konzeption, Standortbestimmung**

- *Grundlagen ökonomischer Bildung ... im Verhältnis zur allgemeinen Bildung*: ALBERS, KAHSNITZ; im Rahmen beruflicher Studiengänge: BANK, FISCHER; Bildungstheoretische Fragen: KAHSNITZ, KAMINSKI, KRUBER, KROL; Verhältnis von Fachwissenschaft und Fachdidaktik: KAHSNITZ, KAMINSKI, LOERWALD
- *Wirtschaftsdidaktik als wirtschaftswissenschaftliche Teildisziplin*: LIENING, MITTELSTÄDT
- *Wirtschaftsdidaktik im Verhältnis zu anderen Fächern und Fachdidaktiken*: Sachunterricht: WEBER; Arbeitslehre: BEINKE, KAHSNITZ, WEBER; Politische Bildung: GRAMMES, KRUBER, HEDTKE, PTAK, WEBER
- *Fachdidaktische Konzeptionen*: Allgemeine fachdidaktische Konzeptionen: STEINMANN, KRUBER, KAHSNITZ, KAMINSKI, KROL; Stufenspezifische Konzeptionen: JUNG, WEBER, MITTELSTÄDT
- *Entwicklung von Kompetenzen*: Ökonomische Urteils- und Handlungsfähigkeit: BÖNKOST, JUNG, KARPE, MITTELSTÄDT, WIEPCKE; Spezifische Kompetenzen: Sozialkompetenzen: GMELCH, PILZ; Personalkompetenzen: SCHWEIZER
- *Bildungsstandards für die ökonomische Bildung*: LOERWALD, RETZMANN, WEBER
- *Kontroversität in der Wirtschaftsdidaktik*: HEDTKE

❖ **Wirtschaftsdidaktische Methodik**

- *Fachdidaktisch begründete handlungsorientierte Methoden, Lern- und Arbeitstechniken, komplexe Lehr-Lernarrangements*: ARNDT, FISCHER, GMELCH, KAHSNITZ, KAMINSKI, LACKMANN, RETZMANN, SCHURER, WEBER, WEITZ; Anreizkompatible Lernmethoden der Selbstorganisation: LIENING
- *Konkretisierung spezieller Methoden für die Wirtschaftsdidaktik*: Betriebspraktika: BEINKE; Schülerunternehmen, Juniorfirmen: EICKELMANN, WEBER, WIEPCKE; Fallstudien: LIENING, PILZ, WEITZ; Szenariomethode: RETZMANN; Planspiele: ARNDT, LIENING, KAHSNITZ; Experimente: HAUS, SCHUHEN, SCHLÖSSER
- *Entwicklung von problemorientierten, multimedialen Lehr-/Lerninstrumenten und -systemen, computergestützte Simulation, Distance- und Telelearning*: ARNDT, KARPE, LIENING, MITTELSTÄDT, SCHMID, SCHWEIZER, TWARDY, WIEPCKE; Standardsoftware (insb. SAP/R3): LIENING

❖ **Empirische Forschung in der Wirtschaftsdidaktik**

- *Anspruch und Wirklichkeit ökonomischer Bildung*: ECKSTEIN, WEBER
- *Ökonomische Bildung in anderen Ländern*: Transformationsländer: KAMINSKI; Dänemark, Baltische Länder: KRUBER; Berufsbildung: TWARDY, PILZ
- *Ökonomisches Weltverständnis, Konstrukte und Urteile*: Sozial-ökonomisches Kenntnisse, Erwartungen, Verständnis: KAHSNITZ, LACKMANN; Gesundheits- und sozialpolitische Einstellungen in der Bevölkerung: SCHMID; Marktwirtschaft und Gerechtigkeit: SEEBER; Unternehmerbilder, ökonomische Phänomene als Konstrukte von Kindern: WEBER
- *Ökonomische Bildung in Non-Profit-Organisationen*: MITTELSTÄDT, LIENING
- *Konsumentenverhaltensforschung* z.B. Analyse von impulsivem Kaufverhalten, Kaufentscheidungsprozessen, Markenvertrauen: GEISE; Beschwerdeverhalten: VOSS
- *Berufsorientierung Jugendlicher*: Integration benachteiligter Jugendlicher: EBBERS; Bedeutung der Peergroup: BEINKE, LACKMANN; Übergangsforschung Bildungs- und Beschäftigungssystem: PILZ; Berufswahlforschung: BEINKE, WEITZ
- *Evaluation des Politikverhaltens von Lernenden*: HENNING
- *Unterrichtsbezogene Lehr-Lernforschung*: LACKMANN; Kompetenzerwerb und Wirksamkeitsforschung: JUNG; Entwicklung systematischen Denkens: ARNDT; Zufriedenheits- und Erwartungsforschung, Bildungsforschung mit Einzelfallstudien: VOSS

❖ Inhaltliche Problemfelder der Wirtschaftsdidaktik

- Private Haushalte, Haushaltsökonomie: PIORKOWSKY, GLOGER, KROL
- Verbraucherbildung, Verbrauchererziehung, Verbraucherbildung: GEISE, LACKMANN, VOSS
- *Berufsorientierung, Berufswahlunterricht*: BEINKE, JUNG, KÖHNLEIN, SEEGER; Übergang Schule-Beruf: BEINKE; Employability: WIEPCKE
- Kultur der Selbstständigkeit und Entrepreneurship-Education: EBBERS, LIENING, SEEGER, WEBER
- Nachhaltige Entwicklung und Umweltbildung: FISCHER, KROL, LACKMANN, SEEGER, WEBER
- Sozialpolitik: HIPPE, PILZ
- Internationale Wirtschaftsbeziehungen, Europäisierung, globales Lernen: ALBERS, HARTE-MEYER, JUNG, LIENING, KRUBER, KROL, WEBER
- Gender-Mainstreaming und Diversity: WIEPCKE
- Ethik und ökonomische Bildung: ALBERS, LIENING, RETZMANN, SEEGER
- Betriebswirtschaftslehre und Rechnungswesen: ARNDT, LIENING, SCHILLER

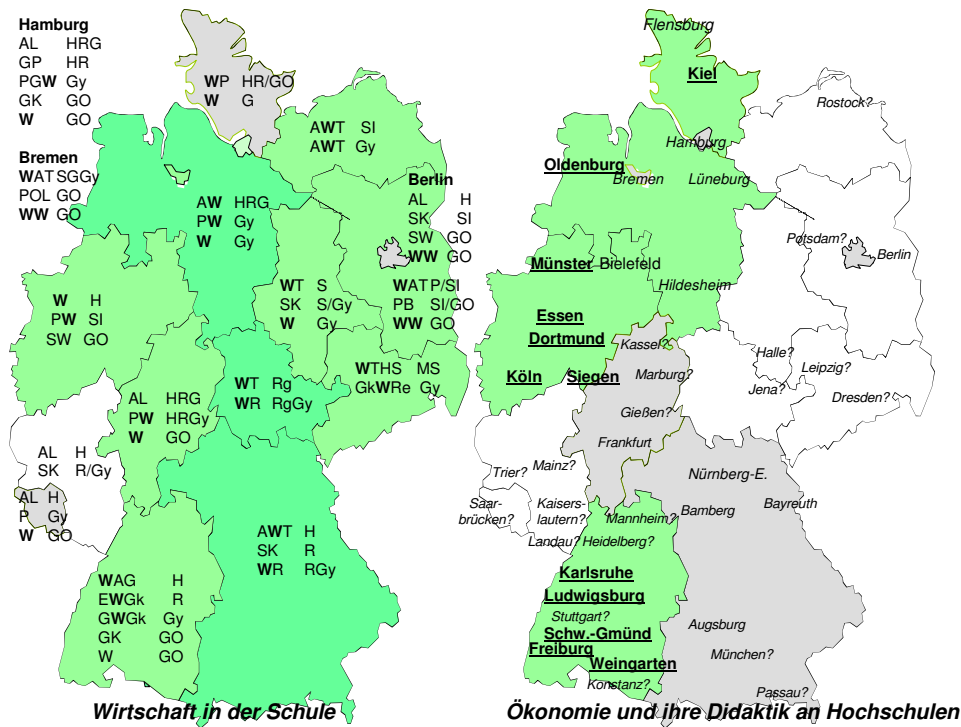
❖ Ökonomische Forschung

- *Ökonomische Theoriegeschichte*: KRUBER, SCHLÖSSER, PITSOULIS, PTAK
- *Ökonomische Theorie*: Neue Institutionenökonomik: KARPE; Ordnungsökonomik: PITSOULIS / SCHLÖSSER
- *Ökonomische Problemfelder*: Schattenwirtschaft, Emissionshandel: KROL; Politische Ökonomie des Sozialstaates: HIPPE, PTAK; Umweltökonomie: KROL, KARPE, LACKMANN, WEBER
- *Interdependenz von Wirtschaft und Gesellschaft*: PTAK, HEDTKE
- *Komplexe Systeme in der Wirtschaftswissenschaft und ihre Bedeutung für die Ökonomische Bildung*: LIENING
- *Regionale Arbeitsmarkt- und Branchenforschung*: SCHMID
- *Marketing*: GEISE; Handelsmarketing, Service-Marketing: VOSS
- *Bildungsökonomie und Bildungsmanagement*:
 - Bildungsökonomische Herausforderungen: KROL, LOERWALD, VOSS
 - Qualifikationsbedarf: Unternehmensnachfolge von Frauen: EBBERS; Nachhaltigkeit im Wandel: FISCHER; Regionale Weiterbildung: SCHMID
 - Bildungsmanagement und Wissenschaftsmanagement: SCHWEIZER; Organisationsentwicklung, Controlling, Kostenmanagement, Führungshandeln: WEITZ; Managementberatung von Schulen; Consulting: SEEGER; Evaluation von Bildungsmaßnahmen: WIEPCKE; Wissensmanagement: MITTELSTÄDT, SEEGER; „Human Resource Management: LIENING; Qualitätsmanagement und Bildungsmarketing: VOSS

❖ Theorie-Praxis-Transfer

- *Curriculumentwicklung für die ökonomische Bildung*: v.a. GMELCH, HÜBNER, KAMINSKI, WEBER, ZÖLLNER
- *Entwicklung und Evaluation von Lehr-/Lernmaterialien für die ökonomische Bildung*: v.a. ALBERS, ARNDT, ECKSTEIN, GMELCH, HARTE-MEYER, HAUS, HÜBNER, PILZ, SCHILLER, SEEGER, SCHLÖSSER, SCHUHEN, VOSS, WEBER, WEITZ
- *Praxiskontakte Wirtschaft*: v.a. LOERWALD, KAMINSKI, KROL, LIENING, LUCKWALD, ZOERNER
- *Career Service*: VON LUCKWALD
- *Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen*: für Lehrkräfte: v.a. HÜBNER, KAMINSKI, KROL, LACKMANN; für Nicht-Ökonomen in der beruflichen Praxis: LIENING

Abb. 5: Verankerung ökonomischer Bildung in Schule und Universitäten



Quelle: Eigene Darstellung Birgit Weber (Vergleich tabellarische Übersichten zur Abkürzung der Fächerbezeichnung, Abb.1/2, Abb. 3/4 zu den ökonomisch relevanten Studienorten)

Impressum

Vorstand der Deutschen Gesellschaft für ökonomische Bildung

| | | | | |
|------------------------|---------------------------|-----------------------|------------------|-------------------------------|
| <i>Vorsitzender</i> | Prof. Dr. Günther Seeber | In der Achen 77 | 06327 - 3212 | guenther.seeber@akad.de |
| | WH Lahr | 67435 Neustadt | 07821 - 923866 | |
| <i>Stellv.</i> | Prof. Dr. Birgit Weber | Austr. 8 | 02224 - 10366 | birgit.weber@uni-bielefeld.de |
| <i>Vorsitzende</i> | Universität Bielefeld | 53604 Bad Honnef | 0521 - 106-3988 | |
| <i>Geschäftsführer</i> | Prof. Dr. Andreas Fischer | Knotterkamp 1 | 04131 - 677-2063 | afischer@uni-lueneburg.de |
| | Universität Lüneburg | 21335 Lüneburg | | |
| <i>Beisitzer</i> | Prof. Dr. Eberhard Jung | Fröschenweiher 7 | 06403 - 8418 | eberhard.jung@ph-karlsruhe.de |
| | PH Karlsruhe | 35398 Gießen | 0721 - 925-4612 | |
| <i>Beisitzer</i> | Prof. Dr. Thomas Retzmann | An der Mirgelskaul 34 | 02235 - 17696 | Thomas.Retzmann@ph-gmuend.de |
| | PH Schwäbisch-Gmünd | 50374 Erfstadt-Liblar | 07171 - 983-351 | |

<http://www.degoeb.de/>

DEGÖB